

# Eine Dorfkapelle für Bärmannsried

Bürgerengagement macht es möglich – Baubeginn noch dieses Jahr – Fertigstellung im Sommer 2018 geplant

Von Marion Wittenzellner

**Bärmannsried.** 20 Jahre ist es her, dass in Bärmannsried ein Dorfverein ins Leben gerufen worden ist. Eine Herzensangelegenheit des Vereins ist der Wiederaufbau einer Dorfkapelle. Dieser große Wunsch soll jetzt – ein halbes Jahrhundert, nachdem die alte verfallene Kapelle abgerissen wurde – endlich in Erfüllung gehen, wie der Dorfvereins-Vorsitzende Fritz Oswald den zahlreich anwesenden Bärmannsriedern nebst den Ehrengästen Bürgermeisterin Rita Röhl, 2. Bürgermeister Gerhard Ebnet und dem Geschäftsstellenleiter der GenoBank Geiersthal, Johann Krippner, jüngst bei der Dorfversammlung in der ehemaligen Brotzeitstube Kraus mit strahlenden Augen kund gab.

Etliche Ziele hatte man bei der Vereinsgründung euphorisch ins Auge gefasst, von denen die meisten mittlerweile erfolgreich umgesetzt worden sind: Der Ausbau des Kinder-spielplatzes, Gartenfeste zugunsten weiterer Ortsverschönerungsmaßnahmen, die Errichtung eines Buswartehäuschens, Maibaumaufstellen und Sonnwendfeuer, „Rama-dama-Aktionen“, das Aufstellen von Sitzgruppen und Ruhebänken, eine bessere Beschilderung der Wanderwege, die 750-Jahr-Feier, und de facto sogar eine Dorf-erneuerung ganz ohne ALE-Hilfe. Jetzt wird der Kapellenbau in Angriff genommen.

Bereits 2001 war dieses Großprojekt von 79 Prozent der wahlberechtigten Einwohner befürwortet worden, erklärte der Dorfvereins-Vorsitzende Fritz Oswald. Damals sei man noch von einem Baubeginn innerhalb der nächsten fünf Jahre ausgegangen. Allerdings habe sich kein geeigneter Standort aufgetan. Als dann aber vor zwei Jahren ein passendes Grundstück direkt am Ortseingang gefunden wurde, sei das Thema bei der Dorfversammlung 2016 wieder aktuell geworden. In der nachfolgenden Dorf-ausschusssitzung habe man intensiv über das Bauvorhaben, die Bauausführung und die Finanzierung beraten. Im März dieses Jahres sei das Vorhaben von 2. Bürgermeister und Ausschussmitglied Gerhard Ebnet im Teisnacher Markt-gemeinderat vorgestellt und von den Bürgervertretern einhellig gebilligt worden. Auch der Plan für das Kirchlein sei bereits genehmigt, so dass unter der federführenden Organisation von Martin Kraus noch heuer mit dem Bau begonnen werden kann.

27 000 Euro befinden sich dafür in der von Leni Seitz hervorragend geführten Dorfeinkasse; die Markt-gemeinde unterstütze das Vorhaben ebenfalls mit rund 10 000 Euro, zudem gebe es sehr viele großzü-

ge Sach- und Geldspender bis weit über die Landkreisgrenze hinaus – Firmen wie Privatpersonen.

## Ziegelbau mit offenem Dachstuhl geplant

Nach diesen einführenden Informationen stellten Martin Kraus und Ernst Seitz den Anwesenden das Vorhaben anhand einer umfangreichen Bilderschau im Detail vor. Wie die beiden „Bauleiter“ ausführten, habe man nach einer ausgiebigen Kapellen-Besichtigungstour zunächst zwei mögliche Bauweisen favorisiert: Zum einen aus Holz wie das Kirchlein in Riedlberg, und zum anderen eine Ziegelkapelle. Aus Kostengründen habe man sich letztlich auf einen Ziegelbau nach dem Vorbild der Furthofer Kapelle festgelegt. Diese entspreche von der Größe, von der Gestaltung und von der Ausstattung her voll ihren Vorstellungen. Besonders gefällig seien der praktische große Dachüber-schuss, der offene Dachstuhl und der schlichte Altar. Die Idee, sämtliche Sterbebilder aus dem Zeitraum des Kapellenbaus auszuhängen, soll ebenfalls übernommen werden. Jetzt brauche man nur noch einen Heiligen, dem man das neue Kirchlein widmet.

Der vorgesehene Standort auf dem Grundstück von Fritz Oswald, gleich links neben dem Ortsschild, sei voriges Jahr schon einmal ausgesteckt worden. Vom Ortsschild aus soll ein barrierefreies Gehweg zur Kapelle führen; dort entlang könnte man eventuell eine Totenbretterwand oder auch eine kleine Kapellen-Historie zum Nachlesen aufstellen. Ferner sei rückseitig ein Treppenaufstieg als Zugang von Bärmannsriede Seite her vorgesehen. Der Spatenstich soll im Mai/Juni sein, für die Fertigstellung habe man den Sommer 2018 angepeilt.

Auf rund 90 000 Euro werden sich die Gesamtkosten für den Bau des Kirchleins einschließlich der Gestaltung der Außenanlagen laut Martin Kraus belaufen. Nach Abzug des Dorfkassen-Bestands, etlicher Geld-zuwendungen und der zahlreichen großzügigen Sach- und Arbeitskraftspenden vom Zimmerer bis zum Steinmetz, vom kostenlosen Bagger bis zum Dachstuhlholz, von der Außenpflanzung bis zur Brotzeit, die bereits zugesagt worden seien, klaffe derzeit noch eine Finanzierungslücke in Höhe eines geringeren fünfstelligen Betrages. Allerdings sei man sehr zuversichtlich, auch diese Lücke schließen zu können, konstatierte Kraus. Es sei schon „brutal“, wie bei diesem Projekt zusammengeholfen wird.

Der Eingabeplan sei fertig – jetzt könne man eigentlich star-



**Der geplante Standort:** Auf der freien Fläche links oberhalb des hölzernen Ortsschildes wird die neue Dorfkapelle stehen. – Fotos: M. Wittenzellner



**Sie dient als Vorbild für die neue Kapelle in Bärmannsried:** Die Dorfkapelle „St. Anna“ in Furthof.

ten, um vielleicht bis zum nächsten Winter schon den Dachstuhl auf den Bau zu bringen. Und wenn alles super laufe, dann könne man im Sommer 2018 fertig sein, wobei man aber nicht vergessen dürfe, dass hier lauter Freiwillige ehrenamtlich ihre Arbeitskraft und Freizeit zur Verfügung stellen, schloss Kraus.

## Wer wird Namenspatron?

Dorfvereins-Vorsitzender Oswald lobte Martin Kraus für seinen außerordentlichen Einsatz in dieser Sache, und aus den Reihen der Versammlungsteilnehmer kam sogar die Anregung, ihm zu Ehren die Kapelle dem Heiligen Martin zu widmen. Nichtsdestotrotz bat Oswald die Bärmannsrieder, sich weitere Gedanken über einen passenden Patron zu machen und ihm die Vorschläge zukommen zu lassen.

Gleich darauf wurde es ganz offiziell, als Bürgermeisterin Rita Röhl dem Vorsitzenden die Bauplanmappe samt Förderbescheide überreichte. Röhl lobte das Engagement, das allem voran Martin Kraus an den Tag gelegt habe, um das Langzeitprojekt „Bau einer Dorfkapelle“ doch noch erfolgreich umzusetzen. Ihr besonderer Dank ging an Fritz Oswald, der der Gemeinde sein Grundstück für ei-



**Sie freuen sich auf die neue Kapelle:** Der federführende Organisator Martin Kraus (von links), 2. Bürgermeister und Ausschussmitglied Gerhard Ebnet, Dorfvereins-Vorsitzender Fritz Oswald, Bürgermeisterin Rita Röhl, Schatzmeisterin Leni Seitz und Johann Krippner.

nen symbolischen Euro zur Verfügung gestellt und damit das Bauvorhaben überhaupt erst möglich gemacht habe. Gleichermassen galt ihr Dank allen Spendern – insbesondere den vielen, die gar nicht aus der Gemeinde stammen und daher eigentlich keinen Bezug zu dieser Kapelle hätten. Wie sie betonte, seien alle Helfer über die Gemeinde versichert. Röhl wünschte dem Bau ein gutes, unfallfreies Gelingen und versprach, auch mal mit einem Kasten Bier und einem Kuchen vorbeizuschauen. Somit bleibe jetzt in Bärmannsried nur noch eine letzte Sache zu tun, nämlich ein Straßenvollausbau, den man selbstverständlich nicht vergessen habe.

Anschließend ergriff der Geiersthaler GenoBank-Geschäftsstellenleiter Johann Krippner das Wort. Er zeigte sich tief beeindruckt von dem gewaltigen Vorhaben, das eine sehr positive Sache für die gesamte Dorfgemeinschaft sei. Umso mehr freute er sich, dass sich auch sein Geldinstitut mit einer Zuwendung von 750 Euro in die Liste der vielen Spender einreihen dürfe. Den symbolischen Scheck überreichte er an Fritz Oswald, verbunden mit dem Wunsch nach einem unfallfreien Weg hin zu einem neuen Dorfmittelpunkt.

„Respekt Bärmannsrieder und Respekt vor allem an unse-

re engagierte Jugend!“ zeigte sich der Dorfvereinsvorsitzende in seinem Schlusswort stolz über das Interesse und den Rückhalt aus der Bevölkerung. Er sei voller Zuversicht, dass diese neue Kapelle für die Zukunft Bestand habe. Immerhin sei das Kirchlein einmal das Letzte, was man vom Dorf sieht, wenn man rausfährt, und das Erste, wenn man hineinfährt. In diesem Sinne habe man wirklich ein verdienstvolles Projekt vor, und wenn man so in diese Versammlungsrunde schaue, dann könne man nur sagen, „Respekt und Vergelt's Gott, Dorfgemeinschaft Bärmannsried“.

Danach traten die Anwesenden noch mit einigen Anliegen an Bürgermeisterin Röhl heran. Dazu gehörten die Vernetzung eines Wasserhydranten, die Tieferlegung des E.ON-Stromkabels, notwendige Bankettausbesserungen, eine Sitzgelegenheit für den Spielplatz, sowie Anfragen zum Breitbandausbau, zu Fahrbahnsanierungsmaßnahmen und zum Waldlehrpfad.

Abschließend wies Fritz Oswald auf einige Aktionen hin: Das Maibaumaufstellen, das Sonnwendfeuer, sowie das Christbaum-Aufstellen am 1. Advent (wobei der Christbaum heuer schon auf dem neuen Kapellenplatz stehen soll). Außerdem dankte er der Familie Kraus für den Einlass in ihre ehemalige Wirtsstube.